Echte
Schweizer Stickereien,
Schürzen — Echarpes — Taschentücher
von den einfachen bis zu den feinsten
empfiehlt zu den billigsten Preisen 4707
Fr. Fuster,
Freiburg, Hermannstrasse 2.
Ebendaselbst werden **Sachen zum Sticken und Zeichnen angenommen** und billig berechnet.

Loos-Preis **1** Mark.
Die Haupt-Ziehung der Weimar-Lotterie findet vom **7.—13. Dezember d. J.** statt.
Es gelangen im Ganzen zur Verloosung
8000 Gewinne
dabei ein **Hauptgewinn** im Werthe von
50,000 Mark.
4694
Die Loose werden auch als
Ansichts-Postkarten
(gesetzlich geschützt D. R. G. M. No. 87239)
herausgegeben und kosten
das Stück 1 Mk., 11 Stück = 10 Mk., 28 „ = 25 Mk. (Porto und Gewinnliste 20 Pf)
Loose und **Loos-Postkarten** (auf Wunsch mit den verschiedensten Ansichten) sind zu haben durch den
Vorstand der ständigen Ausstellung in Weimar
sowie **Carl Götz,** Haupt-Agentur, **Karlsruhe i. B.,** Hebelstraße 15.
50,000 Mark. Hauptgewinn Werth

Todes-Anzeige.
In der Nacht vom Samstag zum Sonntag entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Cantor Bloch Wittwe
im 75. Lebensjahre.
Wir bitten um stille Theilnahme
Emmendingen, den 4. Dezember 1899.
Für die trauernden Hinterbliebenen:
Professor Dr. E. Bloch.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr statt.

Kaffee
per **Pfund Mk. 1.—,** welcher zum täglichen Gebrauch unübertroffen ist, empfehle zur Bereitung einer hochfeinen Tasse eine Mischung feinster Sorten
per **Pfund Mk. 1.40,**
ferner Mocca-Menado-Mischung
per **Pfund Mk. 1.60.**
Letzerer das Beste was in Kaffee überhaupt vorkommt.
Die Kaffees haben stets das volle frische Aroma. 4766
Aug. Hetzel.

Maschinen u. Werkzeuge
für Metzgereien
empfiehlt **billigst** 4189
Georg Noll, Freiburg,
Eisenbahnstraße 36.

Geldrollenpapier
stets vorräthig in der Buchhandlung der
Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. **Dölter.**

Arbeiterbildungs-Verein.
Montag, den 4. Dezember
Abends 9 Uhr
Hauptversammlung
Besprechung wegen der Weihnachtsfeier.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
4747 Der Vorstand.

Eine großträchtige **Kalbin,** ganz nah am Ziel, von prämirten Eltern abstammend, ist zu verkaufen bei 4718
Ochsenwirth **Weyh,** Wasser.
Ebendaselbst ist eine Partie **Flöcklinge** und **Fohrenholz** für Glaser abzugeben.

W. Reichelt, 4755
Emmendingen.

Koch- u. Tafeläpfel
kann man haben von **18 Pfg.** an bei 4751
Frau Steuereinnehmer **Kern**
Theningen.

Vorhänge.
Man verlange Proben von **Gardinen** am Stück und abgepaßt, unter Angabe der gewünschten Preislage. 4578
Gardinenhaus
Franz Tauer
Karlsruhe i. B.

Erklärung.

Wir erklären das hier ausgestreute Gerücht, **als** ob wir durch unsere Gegnerschaft gegen das **vorliegende** Realschulprojekt die Erbauung einer Schule **überhaupt** verschleppen wollten, für **unwahr. Unwahr** ist es **ferner,** daß wir einen besonderen Werth darauf gelegt hätten, **die** Realschule neben den Ringwaldschen Tabak-Magazin **zu** bekommen. Die Gründe, welche uns veranlassen, **Stellung** zu nehmen gegen das **vorliegende,** im Anschlag von nur mit Mk. 160 000 „veranschlagte" Projekt, **wozu** noch Mk. 20 000 innere Einrichtung und event. **noch** Mk. 10 000 Zentralheizung, vor allem aber gegen den Abbruch des mit:

Mk. 45 000 (!)

bewertheten, **noch brauchbaren und nicht baufälligen** Volksschulgebäudes zu stimmen, **sind keine persönlichen,** es **sind rein sachliche.** Dieselben liegen auf der Hand. Es sind Gründe der **elementarsten Sparsamkeit.** Wir theilen dieselben mit einer großen Anzahl hiesiger Bürger und werden solche jederzeit — vor allem aber im Ausschuß — zu vertreten wissen. Wir treten ein für einen **sofort** in Angriff zu nehmendes, ursprünglich mit Mk. **70 000** veranschlagtes jetzt aber maximum mit

Mk. 100 000

zu erstellendes Realschulgebäudes (event. mit Gewerbeschule combinirt) also für einen **Einzelbau,** der sowohl von hiesiger pädagogischer als auch hygienischer Fachseite bei weitem vorgezogen wird. Wir treten ein für den Festplatz als Bauplatz, den auch s. Zt. Regierungsrath Krauth als geeignet bezeichnet hat, der weder den Abbruch von **Werthobjekten noch Geländeankauf erfordern.** Wir treten ein für eine einfache aber würdige Ausführung dieses Baues, nach den von Fachleuten gewünschten Raumverhältnissen aber für keinen Monumentalbau. Wir treten vor allem **ein für die Erhaltung der alten Volksschule, welche noch auf absehbare Zeit ihrem Zwecke genügen kann.** Wir treten also ein mit anderen Worten für eine Minderausgabe gegenüber dem vorliegenden Projekt von

ca. Mk. 100 000

und erachten auch dieses Opfer angesichts unserer Finanzlage für gerade noch groß genug.

Jundt.
Ludwig.
Ringwald.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.
Einem verehrten Publikum von **Freiburg** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich das seit 8 Jahren an hiesigem Platze, **Salzstraße Nr. 19,** betriebene
Specialgeschäft in Schwämmen
en gros und détail
mit Heutigem an Herrn
Karl Friedrich Meyer
käuflich abgetreten habe.
Indem ich für das mir bisher bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
S. Wolff.
Freiburg, den 1. Dezember 1899.

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle einem verehrl. Publikum mein großes Lager in allen Sorten
Schwämmen, Toilettenseifen, Parfümerien, Kämmen, Bürsten- und Korbwaaren, Muscheln und Ragoutschalen
unter Zusicherung streng reeller Bedienung und billigsten Preisen.
Um gütiges Wohlwollen bittend
Hochachtungsvoll
Karl Friedr. Meyer,
vorm. **S. Wolff,**
Salzstraße 19.

Ein Paar
Mastochsen
hat zu verkaufen 4762
Andreas Spöri
in **Vorder-Sexau.**

Es ist wichtig
für die Leser, sich bei Einkäufen, Bestellungen von Waaren oder Preislisten auf den „**Hochberger Bote**" zu beziehen.

Nr. 286. **Emmendingen, Mittwoch, 6. Dezember 1899.** **33. Jahrgang.**

Hochberger Bote.

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.
Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich **nur Mk. 1.50.** — **Anzeigen:** die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg

Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

⊁ **Karlsruhe,** 2. Dez. 1899.

Am Regierungstisch: Ministerialrath Dr. Glockner. Präsident Gönner eröffnet um 8/4 10 Uhr die Sitzung. Eingegangen ist u. a. eine Petition der Bremser in Karlsruhe um Besserstellung, ferner die Denkschrift des Ministeriums des Innern betr. die Abänderung des Wahlrechts, sowie eine Mittheilung des Staatsministeriums, daß die Regierung nicht in der Lage sei, die Interpellation der Abg. Dreesbach und Gen. betr. die neue Marinevorlage zu beantworten, da eine derartige Vorlage dem Bundesrath bis jetzt noch nicht zugegangen ist. Der Präsident theilt weiter mit, daß zu Vorsitzenden bezw. stv. Vorsitzenden gewählt wurden: in der Budgetkommission die Abg. Gießler und Dr. Wilckens, in der Petitionskommission die Abg. Armbruster und Leimbach, in der Kommission für Eisenbahnen und Straßen die Abg. Klein und Weber, in der Geschäftsordnungskommission der Abg. Birkenmayer; ferner wurden zu Vorsitzenden bezw. Sekretären gewählt in der I. Abtheilung die Abg. Zehnter und Pflüger, in der II. Fischer I und Höring, in der III Gönner und Armbruster, in der IV. Dr. Heimburger und Pfefferle, in der V. Dr. Fieser und Köhler. — Auf der Tagesordnung standen die mündlichen Berichte der Budgetkommission über die Vergleichung der Budgetsätze mit den Rechnungsergebnissen für die Jahre 1896 und 1897 und zwar: Abtheilung IV, Ministerium des Innern. Titel I bis XI und XVIII bis XXI der Ausgabe (Berichterstatter Abg. Lauck), Titel XII (Heil- und Pflegeanstalten) der Ausgabe, Titel XIII (Polizeiliches Arbeitshaus) der Ausgabe (Berichterstatter Abg. Schüler), Titel XIV (Landesstatistik) der Ausgabe, Titel XV (Förderung der Gewerbe) der Ausgabe, Titel XVI (Förderung der Landwirthschaft) der Ausgabe (Berichterstatter Abg. Frank) und Titel XVII (Verwaltungszweige der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus) der Ausgabe (Berichterstatter Abg. Dr. Heimburger). Die Anträge der Referenten, die Einnahmen und Ausgaben für unbeanstandet zu erklären, wurden ohne Debatte einstimmig angenommen. Schluß der Sitzung 10½ Uhr. Nächste Sitzung: Montag, 4. Dez., Nachm. 4 Uhr. T. O: Vergleichung der Budgetsätze.

Karlsruhe, 4. Dez.

Am Regierungstisch: Ministerialrath Dr. Nicolai. Vicepräsident Lauck eröffnet die Sitzung um 4¼ Uhr. Eingegangen ist u. A. eine Petition von Betriebsunternehmern bad. Handelsmühlen um Einführung einer gestaffelten Umsatzsteuer für Getreide und einer den höherwertigen Fabrikaten entsprechenden verschiedenen Tarifirung von Getreide und Mehl; ferner Anträge der demokratischen Fraktion betr. das Koalitionsrecht der Arbeiter und die Abänderung des § 38 des Elementarunterrichtsgesetzes (Orgelparagraph) und die Revision der Gemeindeordnung. Zur Berathung standen die Berichte der Budgetkommission über die Vergleichung der Budgetsätze mit den Rechnungsergebnissen für die Jahre 1896 und 1897, Abth. V, Finanzministerium. Die Ausgaben und Einnahmen wurden, den Anträgen der Referenten Uibel, Kriechle, Dreesbach und Opficius entsprechend ohne Debatte für unbeanstandet erklärt. — Schluß der Sitzung: 5¼ Uhr. Nächste Sitzung: 5. Dez., Vorm. 9½ Uhr. T. O.: Vergleichung der Budgetsätze.

Aus Nah und Fern.

□ **Emmendingen,** 4. Dez. Trotz anderweitiger Veranlassung war die kameradschaftliche Vereinigung des **Kriegervereins** am gestrigen Abend im Bautz'schen Saal sehr gut besucht, was auf die Anziehungskraft des in Aussicht gestellten Vortrages schließen läßt. In nahezu zweistündigen Ausführungen entrollte der Vorstand des Vereins, Herr Hauptmann d. L. **Ackermann** ein meisterhaftes Bild der Operationen Werder's gegen Garibaldi, insbesondere der für die Badener so ruhmvollen Kämpfe bei Autun und Chateauneuf, bis ins Einzelne die Entwickelung des Gefechtsbildes dem Hörer veranschaulichend. Bewundernswerth ist die Beherrschung des Stoffes und die bis in die kleinsten Einzelheiten gehende Durchdringung desselben seitens des Vortragenden, der, wohl gemerkt, seinen Vortrag nicht ablas! Vollberechtigt war darum der Dank, den Kamerad **Groskopf** Namens der Anwesenden aussprach. Die Kriegsveteranen Medizinalrath **Schwörer**-Kenzingen, Fabrikant **Wilh. Vollrath** und Bäckermeister **Sick,** welche bei jenen Kämpfen mitgefochten, gaben noch manche interessante Episode zum Besten. Anläßlich des Geburtstages I. K. H. der Frau Großherzogin feierte Kamerad Dr. med. **Schinzinger** die Landesmutter als die Verkörperung der Nächstenliebe, aus seiner Thätigkeit als Assistenzarzt das Wirken der erhabenen Frau zum Wohl der Kranken und Bedürftigen als Augenzeuge schildernd. Eine Abtheilung der Stadtmusik sorgte dafür, daß dem gemüthlichen Theil die musikalische Würze nicht fehle.

□ **Emmendingen,** 4. Dez. Die engen Bande sangesbrüderlicher Freundschaft, welche den **Liederkranz-Staufen** mit der hiesigen Sängerrunde verbinden, wurden noch fester geknüpft durch den gestrigen Besuch der Staufener in unserer Stadt. Der Mittags eintreffende Bruderverein ward in die Post geleitet, woselbst der Kaffee eingenommen wurde und Herr Reallehrer **Schachenmeier** die Gäste willkommen hieß. Es ward darauf ein gemeinschaftlicher Spaziergang durch die Stadt und zur Heilanstalt unternommen, worauf das um ½5 Uhr beginnende Bankett im Bautz'schen Saal folgte. Hierbei richtete Namens des abwesenden Vorstandes Herr Hauptlehrer **Wolfsbruck** herzliche Worte des Willkommens an den Bruderverein, in schwungvoller Weise das Lied preisend und ein freudig aufgenommenes Hoch den Staufenern widmend. Redner erinnerte ferner in zündenden Worten daran, daß dieser Tag zugleich der Geburtstag der erhabenen Landesmutter sei und brachte der hohen Frau einen begeisterten Widerhall findenden Toast. Herr Bundespräsident **Geisel**-Staufen dankte in feuriger Ansprache, das Aufblühen Emmendingens und den herzlichen Eindruck seiner Gastfreundschaft rühmend, die Beziehungen beider Vereine beleuchtend und das beide umschlingende Band, das hehre deutsche Lied feiernd, dem sein Hoch galt. Gesangliche Vorträge der beiden Vereine einzeln und zusammen, sowie Quartette und Solis der Gäste boten in abwechslungsreicher Fülle des Ohrenschmauses genug. Allgemein wurde die Abrundung des Vortrages, das harmonische Zusammenklingen der Stimmmittel und die vorzügliche Besetzung der einzelnen Stimmen bei den Staufener Sängern anerkannt. Rauschenden Beifall erntete der Solist, Herr **Oskar Kimmig,** der über einen prachtvollen Bariton von seltenem Umfang und Wohllaut verfügt und bei seiner vorzüglichen Schulung sich getrost als Konzertsänger hören lassen könnte. Gegen 7 Uhr gings wieder in die Post zum Nachtessen und wurde der vorzüglichen Küche und Kellerei des Posthalters wacker zugesprochen. Hier hieß die Gäste nochmals Herr Bürgermeister **Rehm** Namens der Stadt willkommen, erinnerte in launiger Rede an die früheren Sängerfahrten des Emmendinger Vereins nach Staufen 1883 und 1891, an denen er betheiligt war, erzählte lustige Episoden davon und dankte den Staufenern für all die schönen dort verlebten Stunden, den Liederkranz-Staufen leben lassend. Herr **Geisel** rühmte die Volksthümlichkeit unsererer Bürgermeisters, für sein Erscheinen dankend, rühmte ferner das Wirthspaar, Herrn und Frau **Haßler,** von den alten Beziehungen der Staufener zu demselben und ihrer Dankesschuld erzählend. Sein Hoch galt der Stadt, ihrem Bürgermeister und dem Ehepaar Haßler. Noch manche schöne Darbietung der Staufener Sänger würzte das Mahl und nur allzu früh schlug wohl Allen die Scheidestunde, doch tröstete man sich mit den Worten unseres Herrn Bürgermeisters: Auf Wiedersehen in Staufen!

** **Karlsruhe,** 4. Dez. Die von der Regierung angekündigte Denkschrift zur Wahlrechtsfrage ist heute dem Landtag zugegangen. Nach einem historischen **Exkurs** über die verschiedenen Phasen, welche die Wahlrechts-

Schwere Kämpfe.

Roman von **Arthur Lauterburg** 6

Auf diese Weise wurden die reizendsten und zierlichsten Arbeiten hergestellt, die später als Toiletten- und Silberkästen, als Bijouterie- und Schmucksachen-Etuis in den Handel kamen. Es wurden aber auch Spiegel und Bilderrahmen, sowie Albums und Bücherdeckel in der geschmackvollsten und saubersten Ausführung hergestellt.

Ganz besondere Geschicklichkeit erforderte es jedoch, wenn eine Arbeit mit erhabenen Blumen- oder Fruchtstücken geziert werden sollte; hierzu wurde nämlich auf die Deckel der Kistchen eine gepreßte Papierunterlage gelegt, in welche der durch das „Anschmieren" weich gewordene Plüsch mit Hilfe eines Hornmessers vorsichtig eingedrückt werden mußte.

Wenn die Männer auf diese Weise die Kästchen äußerlich fertiggestellt hatten, so wanderten diese zur inneren Ausschmückung und Ausstattung in die Arbeitsräume der Frauen und Mädchen hinüber. Dort wurden die Innenseiten der Kästen mit buntfarbigen Seidenpolstern ausgelegt, welche vorher mit Kleister auf Pappe geklebt waren und dann vorsichtig angeleimt werden mußten.

Wenn auch diese schwierige Arbeit zur Zufriedenheit der Meister und Vorarbeiter ausgefallen war, so kamen die Kästen wieder zu den Männern zurück, welche dieselben nun mit Schlössern versahen und mit Metallbeschlägen, Handgriffen und schönen Nägeln verzierten.

Es war eine Freude, diesem ganzen emsigen Treiben so vieler geschickter, fleißiger Menschen zuzuschauen, von denen jeder Einzelne sich durch nichts auch nur einen Augenblick von seiner Arbeit abbringen ließ. Wären die Leute mit festem Gehalt angestellt gewesen, so würden sie sich vielleicht etwas mehr Zeit gelassen haben, da sie aber fast ausnahmslos im Akkord arbeiteten, so lag es im Interesse eines jeden, möglichst viel zu schaffen.

Es war ein Klopfen, Hämmern und Nageln ohne Unterlaß, welches nur noch durch das eintönige dröhnende Summen der Dampfmaschine übertönt wurde, deren Treibriemen durch alle Stockwerke des ganzen Gebäudes liefen. Zwischen den arbeitenden Männern und Frauen eilten zahlreiche Jungen im Alter von vierzehn bis sechzehn Jahren hindurch, um die Materialien herbeizuschaffen, die fertigen Arbeiten abzuholen oder die Leimtöpfe in die großen, eisernen, mit Dampf geheizten Oefen zu setzen.

Es ist halb sechs Uhr; noch eine halbe Stunde und dieses ganze, laute, geschäftige Leben wird mit einem Schlage verstummen. Sobald die Dampfpfeife das Zeichen giebt, daß die sechste Stunde begonnen hat, wird ein jeder seine Arbeiten zusammenpacken, die Werkzeuge verschließen und mit Frühstückskörbchen und Trinkkannen beladen, so schnell wie möglich nach Hause eilen, um sich daheim der wohlverdienten Ruhe zu erfreuen und das Abendessen im Kreise der Seinen einzunehmen.

Agnes Löhner wandte sich an ein kleineres Mädchen, welches ihr eben einen ganzen Stoß Seide gebracht hatte, mit dem Auftrage, den Arbeiter Werner zu bitten, einen Augenblick zu ihr zu kommen, da sie mit ihm über die Auspolsterung von Silberkästen zu sprechen hätte.

Sie stand bereits wieder emsig über die Arbeit gebückt da, als das Mädchen gleich darauf mit einem jungen Manne zurückkehrte. Doch es war nicht Werner, mit dem Agnes schon seit einiger Zeit zusammengearbeitet hatte, sondern Gustav Röder. Ein überraschter Ausdruck spielte sich in beider Zügen ab, als sie sich so unerwartet entgegentraten.

Atemlos und sprachlos standen sie sich einen Augenblick lang gegenüber, ein wunderbares, unbeschreibliches Gefühl bemächtigte sich ihrer und es war ihnen so, als wenn sich alles Blut zu ihren Herzen drängte. Unfähig, auch nur ein Wort hervorbringen, oder den Blick von einander abwenden zu können, sahen sie sich wie bezaubert in die Augen und vergaßen alles, was um sie her vorging.

Instinktiv empfanden sie, daß mit diesem Augenblick ein Wendepunkt in ihrem Leben eingetreten sei und daß sich ein berückendes Gefühl ihrer bemächtigte, das sie bisher nie gekannt hatten.

Gustav gewann zuerst wieder Herrschaft über sich selbst; mit vor Aufregung zitternder Stimme und ohne das Mädchen ansehen zu können, fragte er zaghaft und leise: „Sie wünschten mich zu sprechen . . ."

„Ja, ich wollte Sie bitten, mir zu zeigen, wie diese Seidenpolster angebracht werden sollen," antwortete sie stockend, während sie fühlte, wie heiße Röte ihr Gesicht überflutete.

Schweigend zeigte er ihr, wie die Arbeit gemacht werden sollte, denn die Sprache versagte ihm den Dienst, und er fühlte, wie sein Blut in fieberhafter Eile durch seine Pulse schoß. Ehe er jedoch mit seiner Erläuterung fertig war, verstummte plötzlich, wie durch eine wunderbare Kraft gehemmt, mit einem Male das bisher so laute Getöse der Dampfmaschine, und die Treibriemen hielten in ihrem ewigen Rundlauf inne.

Die Arbeiter sahen sich gegenseitig mit erstaunten Blicken an, da sie sich diese eigentümliche Erscheinung nicht zu erklären vermochten, denn es fehlte noch ziemlich eine halbe Stunde am Feierabend.

Doch ihre Zweifel sollten nur von kurzer Dauer sein, denn ehe noch die Maschine eine halbe Minute still stand, vernahm man ein Summen und Schwirren von vielen Stimmen, dem alsbald ein furchtbarer Angstschrei folgte, der sich den Kehlen von hundert zum Tode erschreckten Weibern entrang.

„Feuer! Feuer!" war der furchtbare Schrei, der plötzlich von der dem Ausgange zunächst liegenden Seite des Saales erscholl, und sich dann mit Blitzeseile über das ganze große Gebäude fortpflanzte und überall ein gellendes Echo hervorrief.

Schreiend, jammernd, fluchend, weinend rasten Männer und Frauen in wilder sinnloser Flucht dem Ausgange zu; jeder wollte der erste sein, um sein liebes Leben zu retten; die engen Gassen des langgestreckten Raumes vermochten die Zahl der sich zusammengedrängten Menschen nicht zu fassen, die sich gegenseitig stießen und schlugen, übereinander stürzten und stolperten, um sich den Weg zum Ausgange zu erkämpfen. 74,19

frage in den Landständen durchwandelt hat, erklärt sich die Regierung bereit, die Bedenken gegen die direkte Wahl fallen zu lassen, sofern in anderer Weise Schutz gegen die mit dem allgemeinen direkten Wahlrecht verbundene Gefahr des Ueberwiegens der großen Masse geschaffen wird. Einen solchen Schutz würde die Regierung darin erblicken, daß in die zweite Kammer neben den auf Grund der allgemeinen, direkten, gleichen und geheimen Wahl gewählten Abgeordneten eine Anzahl Abgeordnete treten, welche ebenfalls in direkter und geheimer Wahl, aber nicht von allen wahlberechtigten Staatsbürgern, sondern nur von denjenigen gewählt werden, welche durch ihre Bethätigung in den Selbstverwaltungsorganen des Landes nähere Einsicht in die öffentlichen Geschäfte gewonnen haben. Für die Wahl derartiger Abgeordneter würden sich die Kreise als die natürlichen Wahlbezirke ergeben, doch müßte zur Vermeidung zu großer Unterschiede in der auf einen Abgeordneten entfallenden Seelenzahl die zwei kleinsten Kreise Villingen und Waldshut zu einem Wahlbezirk vereinigt, der Kreis Lörrach durch Zuschlag eines Theils des Kreises Freiburg auf eine entsprechende Seelenzahl gebracht und der Kreis Karlsruhe in zwei Wahlbezirke getheilt werden. In diesen 11 Wahlbezirken wäre je ein Abgeordneter durch ein besonderes Wählerkollegium zu wählen, der etwa durch die im Wahlkreis wohnhaften Mitglieder des Reichstags, des Landtags, der Kreisversammlung, der Kreissonderausschüsse, der Bezirksräthe, der Handelskammern, der Handwerkskammern, des Vorstands der Anwaltkammer und anderer durch Gesetz bezeichneter Organe der Selbstverwaltung, ferner die Mitglieder der Gemeinderäthe und des Stadtverordnetenvorstands der Städte mit über 10000 Einwohnern, sowie die Bürgermeister der Gemeinden mit über 2000 Einwohnern gebildet würde, selbstverständlich nur soweit die hienach wahlberechtigten Personen die bad. Staatsangehörigkeit besitzen. Außer diesen 11 Abgeordneten der Staatsverwaltungsorgane müßte aber nach Anschauung der Großh. Regierung den Selbstverwaltungsorganen der größeren Städte noch eine weitere Vertretung in der Art eingeräumt werden, daß in den Städten Karlsruhe, Mannheim, Freiburg, Heidelberg, Pforzheim, Konstanz, Baden, Rastatt, Bruchsal, Lahr, Offenburg, Durlach, Lörrach und Weinheim je ein Abgeordneter von den Bürgerausschüssen gewählt wird. Die Zahl der nicht aus den allgemeinen Wahlen hervorgehenden Abgeordneten würde hienach 25 (14 Städteabgeordnete und 11 Abgeordnete der Selbstverwaltungsorgane) betragen, wobei die Regierung die bisherige Zahl der Abgeordneten von 63 auf 75 erhöhen will, unter Eintheilung des Landes in 50 Wahlkreise für die allgemeinen Wahlen. Selbstverständlich würden dann die mehrere Abgeordnete stellenden Städte nicht mehr, wie seither, einen Wahlbezirk bilden, sondern wie das übrige Land in Wahlbezirke von etwa 34500 Einwohner eingetheilt.

Weitere bemerkenswerthe Aenderungsvorschläge gehen dahin, daß Niemand gleichzeitig Mitglied beider Kammern sein kann, daß bei den Wahlen die relative Mehrheit im ersten Wahlgang entscheidet, sofern der Gewählte mindestens ein Drittel aller abgegebenen Stimmen erhalten hat, und daß an Stelle der seither bestehenden Partialerneuerung die Integralerneuerung treten soll.

Die Denkschrift beschäftigt sich weiter mit der Reform der Ersten Kammer und befürwortet die Zulassung einer Stellvertretung des Standesherrn durch volljährige Agnaten für die Dauer eines Landtags. Außerdem hält die Regierung eine Verstärkung der Ersten Kammer für erforderlich und zwar aus der Großindustrie und dem Großhandel durch Wahl dreier Mitglieder aus den Handelskammern, sowie aus den größeren Städten mittelst Berufung zweier Oberbürgermeister durch den Großherzog. Ferner soll die Technische Hochschule einen Vertreter erhalten, so daß die Zahl der Mitglieder der Ersten Kammer von 18 auf 24 steigen würde. — Es steht zu erwarten, daß der Landtag mit Ernst und Sachlichkeit an die Prüfung der vortrefflich begründeten Denkschrift herantritt. Herr Wacker allerdings scheint ein eingehendes Studium derselben für überflüssig zu halten, denn schon eine Stunde nach der Vertheilung der Broschüre im Landtag stand im „Bad. Beobachter" eine mit dem Zeichen Wackers versehene Notiz, „daß an eine Verständigung auf solcher Grundlage nicht zu denken sei."

Neueste Nachrichten.

§ **Berlin**, 4. Dez. Die „Nordd. Allg.-Ztg." ist ermächtigt zu erklären, daß die Preßnachricht, dem Reichstag solle in der jetzigen Session statt der Flottengesetznovelle nur die Denkschrift vorgelegt werden, unzutreffend sei. Der Reichstag wird in dieser Session noch Gelegenheit haben, die Novelle zum Flottengesetz zu berathen. Der genaue Zeitpunkt, in dem die Vorlage dem Reichstag zugeht, steht noch aus.

§ **Dublin** 4. Dez. Die in Belfast erscheinende Zeitung „Belfast News Letter" läßt sich von hier melden, daß infolge einer sensationellen Information, die zur Kenntniß der leitenden Militärkreise Dublins gekommen sei, die Verdoppelung der Bewachung in allen Kasernen des Bezirks des Dubliner Schlosses angeordnet worden ist. Es verlautet, daß das Vorhandensein einer Verschwörung in Dublin entdeckt worden sei, um durch Bedrohung mit Dynamitattentaten die Unterstützungen für die Buren reichlicher fließen zu machen.

§ **München**, 4. Dez. Geheimrath Professor Röntgen, der Entdecker der X-Strahlen, ist nunmehr entschlossen, den Ruf nach München anzunehmen.

Der Transvaal-Krieg.

§ **Brüssel**, 4. Dez. Die hiesige Transvaal-Gesandtschaft erhielt Nachrichten über haarsträubende Grausamkeiten der Engländer, welche 300 gefangene Buren ermordeten und mehrere verstümmelten. Dr. Leyds will diese Meldung den Großmächten notifiziren. (Die Meldung klingt zu schrecklich, um wahr sein zu können, obwohl besonders den von den Engländern bewaffneten Negern alle Gräuel zuzutrauen sind und die englischen Sudansoldaten sich auch schon barbarisch genug erwiesen. Die Schriftl.)

§ **London**, 4. Dez. Spät am verwichenen Abend lief hier ein bis jetzt unbestätigtes Kapstadter Gerücht um über ein neues scharfes Treffen am Modderflusse, der nach einer weiteren Niederlage der Buren von den Engländern überschritten sein soll. Bestätigt scheint dagegen zu sein, daß Lord Methuen von seiner leichten Verwundung wieder leidlich hergestellt sei. Als auffallend wird nur in militärischen Kreisen vermerkt, daß seit sechs Tagen die Berichterstatter der Presse auf dem westlichen Kriegsschauplatze schweigen, was nur auf die Censurschraube zurückzuführen ist. Aus Natal verlautet, daß die englischen Vortruppen bis wenige Kilometer von Colenso vorgedrungen sind und die dortige Bahnbrücke am 28. November gründlich gesprengt wurde. Man erwartet hier, daß im Laufe der Woche Sir Redvers Buller den Uebergang über den Tagela erzwingen wird. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph" meldet wiederholt von zahlreichen burischen Ueberläufern. Die Buren seien schlecht genährt und hätten zahlreiche Kranke. Manche hätten ihre Waffen und Pferde verloren und seien genöthigt, zu Fuß nachzukommen. Im Norden der Kapkolonie gehen anderseits nach einstimmigen Meldungen fortwährend massenhaft Holländer zu den Buren über.

§ **Queenstown** über London, 4. Dez. Die Holländer der Gesammtbezirke zwischen dem Oranjefluß und De Aar, Rosmead, Stormberg, Barkly-East befinden sich im offenen bewaffneten Aufstande. Die Zahl der bisher zu den Buren gestoßenen oder selbstständig im Felde stehenden Holländer wird auf 8000 geschätzt.

§ **Ladysmith**, 4. Dez. Der „Morning Post" geht von hier eine Meldung zu, die unterm 25. vorigen Monats ausgefertigt ist. Danach hat die Beschießung durch die Buren in jüngster Zeit viel mehr Schaden angerichtet, als vorher. Das Liverpool-Regiment und der noch vorhandene Rest des Gloucester-Regiments hatten am Tage vorher 11 Todte und Verwundete. Auch mehrere Zivilisten und einige Mann der Polizeitruppen wurden getödtet oder verletzt. Die Stärke der Buren wird auf 10000 Mann geschätzt.

§ **Estcourt**, 4. Dez. Der „Morning Post" geht von hier unterm 30. v. Mts. die Meldung zu, daß ein von den Buren freigelassener Engländer die Zahl der bei Colenso stehenden Buren auf 15000 Mann schätze. Auch haben sie 15 Geschütze in starker Stellung. Den Oberbefehl führt dort General Joubert selbst.

Drahtnachrichten d. „Hochberger Boten."

§§ **Lemberg**, 4. Dez. Der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses Smolka, ist heute Nachmittag um 4 Uhr gestorben.

§§ **Kapstadt**, 5. Dez. Ein Telegramm aus Rokstad in Griqualand east besagt: Die Buren aus Backly east wurden in den Drakensbergen in der Nähe des Mount Flotscher gesehen. Sie beabsichtigen augenscheinlich eine Invasion von Griqualand east.

Handel und Verkehr.

** **Freiburg**, 2. Dez. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zum Verkaufe aufgestellt: 22 Läufer und 796 Ferkel, wovon 10 Läufer à 30—40 Mk. per Stück und 672 Ferkel à 6—20 M. per Stück verkauft wurden.

Fruchtmarkt der Stadt Freiburg vom 2. Dez.,

Fruchtgattung	Höchster Preis Mk.	Pf.	Mittlerer Preis Mk.	Pf.	Niederer Preis Mk.	Pf.
Weizen	17	30	16	91	16	50
Halbweizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	15	—	14	75	14	—
Molzer	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Haber	15	75	15	75	15	75

Verkauft im Ganzen: 1635 Kilo. Gesammterlös: 258,49 Mk.

Freiburger Stadttheater.

Sonntag den 10. Dezember, Nachmittags 3 Uhr findet die Aufführung „Im weißen Rößl" zu kleinen Kassenpreisen statt.

Muthmaßliches Wetter

Für Mittwoch und Donnerstag ist bei wesentlich milderer Temperatur zunehmende Bewölkung und schließlich Uebergang zu Regen- oder Schneefällen zu erwarten.

Verantwortlich: A. Enders.
Druck und Verlag der Druck- u. Verlags-Aktien Gesellschaft vormals Dölter in Emmendingen.

Freiburger Colosseum beim Martinsthor.
Inhaber: Karl Küchlin.
Spezialitätentheater 1. Ranges. Täglich Vorstellungen.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung Wochentags 7½ Uhr
Sonntags 7 „
Programm vom 1. bis 16. Dezember.
Renard-Trio, Evolutionen am getragenen Doppel-Perch. Carl Schüttle, Original-Humorist. Les Delaforest, die weltberühmten Turner am dreifachen Reck. Marinko, Serbisches Zigeunerinnen-Gesangs- und Tanz-Quintett. Emmy Leischner, Ernst- und heitere Vortragsklimstlerin. F. A. Heinhaus, der phänomenale Kopf-Rechenkünstler.
Preise der Plätze: Sperrsitz Mk. 2.—, 1. Platz Mk. 1.—, 2. Platz 60 Pfg. Im Vorverkauf im Cigarrenhaus von F. Müller, Kaiserstraße Nr. 79: Sperrsitz Mk. 1.80, 1. Platz 90 Pfg. Dutzend Karten 12 Stück Sperrsitz Mk. 18.— 12 Stück 1. Platz 10 Mk.

Heutiger Nummer liegt ein Verzeichniß der Geschenkwerke des Bibliographischen Instituts in Leipzig bei, welches besonderer Aufmerksamkeit empfohlen wird.

Kinder und Frauen, die unter den Füßen der rasenden Menge zu Boden getreten wurden, jammerten und schrien herzzerreißend; Männer warfen in ihrer Angst und Eile Kisten und Kasten zur Erde, stürzten die Tische um und erfüllten die Luft mit lautem Schreien und Fluchen und dazwischen erklang immer wieder der gellende, tausendstimmige Ruf: „Feuer! Feuer! Feuer!" 6

Auch Agnes Löhner war wie vom Schreck gelähmt und wollte sich eben dem wilden Strome der anderen anschließen, um die Treppe zu erreichen, als Gustav sie am Arm ergriff und mit ernster Gewalt zurückhielt.

„Bleiben Sie hier, warten Sie," sagte er. „Sehen Sie nicht, wie sie sich drängen und stoßen und sich gegenseitig überrennen und zerdrücken? Das Feuer muß in einem anderen Stockwerk oder einem anderen Gebäude sein; warten Sie daher noch einen Augenblick; das Feuer kann jetzt nicht gefährlicher sein, als die rasende Menge."

In wenigen Minuten wälzte sich der lärmende Strom von Männern, Frauen und Kindern die Treppe hinab und ergoß sich in den weiten Hof der Fabrik, wohin sich auch die Insassen der beiden anderen Gebäude in wilder Flucht retteten.

Furchtbare Scenen spielten sich hier unten ab. Kinder jammerten und schrien nach ihren Eltern, Väter und Mütter riefen nach ihren Kindern, Männer nach ihren Frauen, Frauen nach ihren Männern; und unterdessen strömten immer neue Massen zum Tode geängstigter, halb sinnloser Menschen die Treppe herunter.

Jetzt vermochte man auch den Grund dieser plötzlichen allgemeinen Panik zu erkennen; aus den halbgeöffneten Fenstern des vierten Stockwerks, des größten Gebäudes, quollen dichte, schwarze Rauchwolken heraus, aus welchen hin und wieder einzelne blutrote Flammen hervorschossen und zischend und züngelnd emporloderten.

„Sind alle 'raus aus der Fabrik?" tönte es von verschiedenen Seiten. „Ist niemand mehr oben?"

In diesem Augenblick erschien Herr Erlach. „Aus dem Wege, Ihr Weiber!" rief er mit lauter, weithin dröhnender Stimme. „Die Männer an die Arbeit; holt die Feuerwehr und zieht auch unsere Spritzen aus dem Schuppen; hierher mit den Spritzen und wir werden das Feuer bald gelöscht haben!"

Ein Haufen Männer holte die Spritzen herbei und öffnete die Wasserleitung, ein anderer folgte Herrn Erlach nach der von ihm bezeichneten Stelle. Inzwischen drangen immer neue und immer dichtere Rauchwolken aus dem brennenden Hause heraus und immer gieriger züngelten und leckten die Flammen an den Fenstern empor, und immer wieder erscholl der Angstruf der dicht gedrängten Menge: „Sind alle 'raus? Ist niemand mehr oben?"

Wenn schon der Schreck und die Furcht, den der Feuerlärm in dem unteren Stockwerk, in welchem Gustav und Agnes arbeiteten, eine simulose Panik hervorgerufen hatte, so spotteten doch die Scenen, welche sich im vierten Stock, dem Entstehungsort und Herd des Feuers, abspielten, jeglicher Beschreibung. In den unteren Stockwerken hatten die Frauen und Kinder und die übrigen furchtsamen Gemüter nur die Treppe zu erreichen und waren dann schon nach wenigen Schritten im Hofe, so daß für sie thatsächlich keine andere Gefahr vorlag, als daß sie sich durch unüberlegte Ueberstürzung und Eile gegenseitig überrannten und Schaden zufügten. Anders war es jedoch für die Arbeiter des vierten Stockwerkes, welche das Feuer aus unmittelbarster Nähe bedrohte und denen die unten auf der schmalen Treppe zusammengedrängte dichte Menge den einzigen Weg versperrte, um ins Freie gelangen zu können.

Die unschuldige Ursache des Feuers war ein jugendlicher Arbeiter, der dort oben arbeitete. Er war in einer Ecke des Saales beschäftigt, welche erheblich dunkler als alle übrigen Teile des ausgedehnten Raumes war, denn in der geringen Entfernung von nur wenigen Metern erhob sich ihm gegenüber ein anderes großes Fabrikgebäude, das jenem das Tageslicht raubte.

Aus diesem Grunde wurden denn auch in diesen dunklen Ecken die Lampen stets viel früher angesteckt als in den anderen Teilen der Fabrik; an diesem Abend waren die Gasflammen nun eben hier angezündet worden, als sich ein anscheinend ungefährlicher Vorfall ereignete, welcher jedoch die ganze Fabrik in kurzer Zeit in ein wogendes Flammenmeer hüllen und einen Brand hervorrufen sollte, wie ihn die gute Stadt Neuburg seit undenklicher Zeit nicht mehr erlebt hatte.

Wenige Minuten nach fünf Uhr trug jener kleine Fabrikjunge einen hochgehäuften Korb mit Plüsch und Watte auf dem Kopf in den Saal und kam damit aus Versehen einer Gasflamme zu nahe, welche die leicht entzündlichen Stoffe sofort ergriff und in Feuer setzte.

„Robert, Robert, nimm Dich in acht, der Korb brennt!" rief ihm eine Frau mit lauter und angsterfüllter Stimme an, und der arme Junge that in seiner Herzensangst das thörichte, was er nur thun konnte, er warf nämlich den Korb mit seinem ganzen brennenden Inhalte im weiten Bogen von sich und rettete sich, so schnell er konnte, in die entfernteste Ecke des Saales.

Von den furchtbaren Folgen, welche diese unüberlegte Handlungsweise hervorbringen sollte, kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß der Fußboden mit Stoffabfällen aller Art, sowie mit Hobelspänen und dünnen Brettchen bedeckt war, die dem Feuer eine willkommene Nahrung boten. So verbreitete sich denn das Feuer mit Windeseile über den Fußboden und ergriff bereits im nächsten Momente die langen Arbeitstische, an welchen es gierig in die Höhe leckte und die darauf befindlichen Kisten und Kasten und leichten Stoffe erfaßte.

Der laute Schrei jener Frau, welche das Feuer zuerst bemerkt, hatte die Aufmerksamkeit aller übrigen erregt, die nun von allen Seiten herbeieilten, um zu sehen, was vorgefallen wäre. Doch wer malt ihr Erschrecken und ihre Furcht, als sie bleich und zitternd dastanden und vor Entsetzen starr in die Flammen blickten, die sich mit rasender Geschwindigkeit nach allen Seiten hin verbreiteten.

(Fortsetzung folgt.) 7479

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Lieferung von Flußbausteinen.

Die freie Lieferung von Flußbausteinen, welche zu Pflasterungen geeignet sind, auf die Dämme und Lagerplätze der Elz und des Leopoldskanals werden im Wege des schriftlichen Angebots vergeben.

Es sind zu liefern:
an die Elz von km 28,5—23,900 = 590 cbm Gneis- oder Klingsteine,
an die Elz von km 21,800—12,345 = 70 cbm Sand-, Gneis oder Klingsteine,
an den Leopoldskanal von km 12 345—4,179 = 510 cbm Sand-, Gneis oder Klingsteine.

Die Bedingungen mit dem Steinverzeichniß liegen auf dem Geschäftszimmer der unterfertigten Stelle zur Einsicht offen. Die Angebote auf die einzelnen Loose sind nach dem Kubikmeter zu stellen und verschlossen und postfrei mit der Aufschrift „Steinlieferung" bis zur Eröffnungsverhandlung am

Mittwoch, den 20. Dezember l. J., Vorm. 10 Uhr,

einzureichen. 4769

Emmendingen, den 2. Dezember 1899.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Wiesen-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen alt Ablerwirth Hiffin dahier lassen **am Mittwoch, den 6. Dezember**
Nachmittags 2 Uhr
in Rathhaus dahier durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt
1. 42 ar 48 m Wiesen in der Weinbrunne in der Nähe des Emmendinger Schützenhauses
2. 26 ar im Gereuth
3. 34 ar 65 m im Maiwäldele
4. 21 ar 20 m im Breitigen
5. 25 ar 50 m „ „
6. 18 ar 63 m „ „
7. 41 ar 68 m in den Siegristmatten
8. 23 ar 25 m auf dem Reckenbühl

öffentlich versteigern.

Die beiden Letztern sind in der Gemarkung Köndringen.

Theningen, den 30. November 1899.

Bügermeisteramt.
Ehrle. 4765

Feinste spanische Orangen

empfiehlt **Wilhelm Reichelt.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Kindes

Elsa

sprechen wir Allen, insbesonders Herrn Pfarrer Hindenlang für die trostreichen Worte am Grabe, unsern innigsten Dank aus. 4770

Sexau, den 2. Dezember 1899

Hirschwirth Andreas Schumacher u. Frau.

Grosse Auswahl in

Kupferstichen, Radirungen, Gravuren

4670

in jeder Grösse.

Einrahmungen

werden billigst besorgt.

Hofkunsthandlung von Johannes Elchlepp,

Freiburg i. Br. Kaiserstrasse 24. Am Siegesdenkmal.

Erbitte zeitig Aufträge für Weihnachten.

Die Großh. Direktion der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen vergibt im Wege des schriftlichen Ang.botes die in der Anstaltsküche in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1900 sich ergebenden **Knochen** (ltsg. 12 Ztr. monatlich). Angebote hierauf sind bis längstens 20. Dezember 1899 bei der Anstaltsdirektion einzureichen. Die Uebernahmsbedingungen können auf dem Verwaltungsbureau daselbst eingesehen werden. 4771

Die Großh. Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen vergibt im Wege des schriftlichen Ang.botes die Lieferung ihres Bedarfes an **Kalbfleisch** für die Monate Januar, Februar und März 1900. Angebote sind bis spätestens 20. Dezember 1889 bei der Anstaltsdirektion einzureichen. Die Lieferungsbedingungen können inzwischen auf dem Verwaltungsbureau daselbst eingesehen werden. 4772

Die Großh. Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen vergibt im Wege des schriftlichen Angebotes die in ihrer Schlächterei in den Monaten Januar, Februar und März 1900 sich ergebenden **Häute** und **Felle** (etwa 15 Stück monatlich). Angebote hierauf sind bis längstens 20. Dezember 1899 bei der Anstaltsdirektion einzureichen. Die Uebernahmsbedingungen können auf dem Verwaltungsbureau daselbst eingesehen werden. 4779

Für alle **Hustende** sind **Kaiser's Brust-Caramellen** aufs dringendste zu empfehlen. **2480** notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** 4164
Packet 25 Pfg. bei
W. Reichelt in Emmendingen.

In Tuben für 2 bis 3 Paar Sohlen und Absätze genügend. à 60 Pfg. per Tube.

Vorräthig bei: 4575
W. Reichelt,
Joh. Zick, Schuhwaaren.

Spott-Vögel!

(Nachdruck verboten.)

Es reden und zwitschern die Vögel im Wald:
„Potztausend, jetzt wird es ja mordsmäßig kalt!
Rings starrt es von Eis und es rufen die Krähen:
„Wer wollte jetzt ohne Paletot gehen?"
„Jawohl!" antwortet der hämmernde Specht:
„Ein Paletot ist heutzutage nicht schlecht?"
„O weh," entgegnet ihm darauf der Fink:
„Es ist aber schauderhaft theuer solch Ding!"
Es krächzen vor Kälte ganz heiser die Raben:
„Wo kann man jetzt billige Paletots haben?" —
Im Baumloche schauerlich ruft der Uhu:
„Wer nennt mir die billige Quelle, nanu?"
Drauf kräht der Hausbahn mit lautem Geschrei:
„Bei **Feldmann & Co.** es bleibet dabei!"

Winter 1899.

Wir empfehlen in nur guter haltbarer Waare zu sehr billigen Preisen.

Für Herren:

Winter-Paletot in allen Farben	von M.	11.—	an
Winter-Paletot, Eskimo	„ „	14.—	„
Winter-Paletot, prima	„ „	20.—	„
Winter-Pelerinen-Mäntel in allen Qualitäten	„ „	13.—	„
Winter-Lodenjoppen in verschiedenen Façons	„ „	4.50	
Anzüge in Buckin	„ „	11.—	„
Anzüge in modernen Stoffen, Cheviot und Kammgarn	„ „	15.—	„
Hosen (Stoff)	„ „	3.50	„

Für Knaben
(im Alter von 9—14 Jahren):

Winter-Paletot	„ „	9.—	„
Winter-Pelerinen-Mäntel	„ „	5.50	„
Winter-Lodenjoppen	„ „	4.—	„
Anzüge in I und II reih.	„ „	5.50	„

Für Knaben
(im Alter von 3—8 Jahren):

Winter-Paletot mit Futter	„ „	3.50	„
Winter-Pelerinen-Mäntel	„ „	3.80	„
Winter-Lodenjoppen	„ „	3.—	„
Leibchen-Hosen aus Stoffresten gearbeitet	„ „	1.20	„

Knaben-Anzüge
in enorm großer Auswahl
von den einfachsten bis zu den elegantesten Neuheiten.

Gummi-Mäntel, Havelocks, Pelerinen, Capes, Gehrock-Anzüge, Jünglingshosen, Westen, Hosen und Westen 4672
in Allem nur größte Auswahl finden Sie in dem
Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Kleider von

Gustav Feldmann & Co.,

Freiburg i. B.
zwischen Martinsthor und Bertholdstraße gegenüber der Grünwälderstraße.

Kaiserstraße 112.

Recht gut, haltbar, gesund und billig wird

Haustrunk

aus meinen Weinsubstanzen bereitet. Ein Packet für **100** Liter berechnet versende, ohne Zucker, zu **Mk 4** franko gegen Nachnahme mit Anweisung.

Qualität bekannt vorzüglich, Bereitung einfach. Weinzucker liefere auf Verlangen billigst. 4059

Wilh. Siefert,
Zell am Harmersbach.

Klein's Plazirungs-Bureau
Bertholdstr. 21. **Freiburg i. B.**

Stellen finden Wirthschafts- u. ländliche Köchinnen, Zimmermädchen, Kochfräulein für Hotel. 4550

Stellen suchen: 1 Kinderfrau, ein Kinderfräulein zu besseren Familien, Haushälterin zu einem alleinstehenden Herrn oder kleiner Familie, Büffetfräulein, feine Kellnerin, Packer, Hausbursche.

Geld-, Hypotheken- u. Darlehnsuchende erhalt. sofort Projekt reell von 4057
Gademann & Comp., München 2.

Loos-Preis 1 Mark.

Die Haupt-Ziehung der Weimar-Lotterie
findet vom **7.—15. Dezember d. J.** statt.
Es gelangen im Ganzen nur Verloosung
8000 Gewinne
dabei ein **Hauptgewinn** im Werthe von
50,000 Mark.
Die Loose werden auch als 4694
Ansichts-Postkarten
(gesetzlich geschützt D. R. G. M. No. 87239)
herausgegeben und kosten
das Stück **1 Mk.,** 11 Stück = 10 Mk. (Porto und Gewinnliste 20 Pf)
28 „ = 25 Mk. (winnliste 20 Pf)
Loose und **Loos-Postkarten** (auf Wunsch mit den verschiedensten Ansichten) sind zu haben durch den
Vorstand der ständigen Ausstellung in Weimar
sowie **Carl Götz,** Haupt-Agentur, **Karlsruhe i. B.,** Hebelstraße 15.

Hauptgewinn Werth 50,000 Mark.

Emmendingen.
Freitag, den 8. Dezbr. 1899, Abends 8 Uhr
Kammermusikabend
des
„Süddeutschen Streichquartettes“
aus Freiburg i. Br.
Herr Conzertmeister R. Weber, I. Violine
„ E. K. Zeise-Gött, II. Violine
„ Direktor Dr. W. A. Thomas, Viola
„ Solocellist Th Jackson, Violoncell.
Sämmtlich Lehrer des Konservatoriums für Musik in Freiburg i. B., Baslerstr. 21.
Vorträge: **Mozart**, Quartett No. 21, D-dur
Tschaikowsky, Andante cantabile a. Quart. op 11
Mendelssohn, Quart. op. 12 Es-dur.
Eintrittspreis 1 Mk.
Vorverkauf in der Buchhandlung der Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter.
4777

Gelegenheitskauf.

Durch äußerst vortheilhaften Einkauf bin ich in der Lage,

Portièren

in allen Farben zu enorm billigen Preisen zu verkaufen. 4472

Karl Rosswog,
Möbel-Geschäft
Am Marktplatz. Am Marktplatz.

L. Wagner, Freiburg, Kaiserstrasse 148.
Seidenstoffe, Bänder, Sammt, Spitzen,
Sammt für Costüme.
Als besonders vortheilhaft empfehle:
Einen Posten zurückgesetzter **Seidenstoffreste** für Blousen.
Reizende Weihnachtsgeschenke in:
Schleifen, Damen-Cravatten, Schürzen, Echarpes etc.
4778

Mk. 575,000.— baar
kommen zur Auszahlung in der I. deutschen
Lungenheilstättenlotterie
Ziehung 16.—22. Dezember,
darunter Treffer bis Mk. 100,000.— baar,
auf ca. 24 Loose 1 Gewinn, Originalloose mit Liste à Mk. 3.50.
Porto für beides 20 Pfg., ins Ausland 50 Pf. mehr, bei 4802
Carl Götz, Loose- und Bankgeschäft, Karlsruhe i. B.

Turn=Verein.
Regelmäßiges Turnen
Dienstag und Freitag,
Männerriege
Donnerstag, jeweils 1/29 Uhr.
Turnhalle=Realschule. 4107

Herzliche Bitte
an alle Freunde der Alten und Kranken.
Wie in den vergangenen Jahren möchten wir auch heuer den
Alten und Kranken im Spital eine Weihnachtsfreude
bereiten und bitten um freundliche Gaben aller Art; an
die Schwestern im Spital
abzugeben.

Zu Weihnachten!
1 prachtvolles Büffet, 1 Sekretär, 1 Weihnachtstoilette, 1 Tisch, 1 älteres Sofa, 1 Kommode, Spiegel und Stühle hat billig zu verkaufen 4775
J. Kahn, Elzstr. 100.

Rosen= u. Nelkenblumen
frisch eingetroffen bei 4783
F. W. Sauter sen.,
Handelsgärtner.

Eine freundliche
Wohnung
mit 4 Zimmern sammt Zubehör ist zu vermiethen. Auch geeignet für zwei Familien. 4768
Oberstadt Nr. 362.

Punschessenz
von **Bassermann & Herrschel, Mannheim** garantirt rein nur aus **Arac, Rum** oder **Portwein** bereitet. 4774
Niederlage bei:
W. Reichelt.

S. Wolff'sche Schwamm- u. Muschel-Handlung, Freiburg, Salzstrasse 19.
S. WOLFF
Salzstrasse 19
Für Grabstätten!
Die als Weihwasserbehälter so beliebten
Muscheln
sind in jeder Größe u. Preislage zu haben.
4571

Dauerhafte
Vernickelung, Versilberung, Vergoldung etc.
liefert
Karl Schneider, Freiburg,
Hummelstr. 10 (Kronensäge).
Annahmestelle: 4408
Blumengeschäft, Bussenaana 8

Wer Darlehen
jeder Art u. Höhe od. Wechselkredit reell u. diskret ohne Vermittelung erlangen will, erhält Prospekt geg. Marke von 4776
Merkur, München, Sommerstr. 48.

Christbaum-Confect
delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum **1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk.** Nachnahme versendet **Confekt-Versandt-Haus** 4483
Emil Wiese,
Dresden 16, Holbeinstr. Nr. 1635.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Es ist wichtig
für die Leser, sich bei Einkäufen, Bestellungen von Waaren oder Preislisten auf den „**Hochberger Bote**“ zu beziehen.

Weihnachts-Ausstellung.

Meine Weihnachts=Ausstellung ist eröffnet und lade ich die geehrte Bewohnerschaft von Emmendingen und Umgebung zu fleißigem Besuche derselben ergebenst ein.
Die Ausstellung ist auf das Reichhaltigste assortirt und gestatte ich mir, speziell auf folgende Gegenstände aufmerksam zu machen:

Portefeuille-Waaren:
Portemonnaies und Cigarrenetuis in allen Preislagen und Genres. Necessaires für Frisir=, Näh=, Reise=, 2c. =Gebrauch, Brieftaschen, Visitenkartentäschchen, Schreibmappen, Notizbücher 2c.

Galanterie=Waaren:
Photographie=, Poesie= und Postkarten=Albums in sehr großer Auswahl, Bilder= und Photographie=Rahmen, Cigarrenbecher und Rauchservices, Meerschaumspitzen in allen Sorten, Schreibzeuge in allen Dessins 2c. 2c.

Ferner
Gesang-Bücher
in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Einbänden.

Besonders gestatte ich mir, auf mein außerordentlich reiches Lager in feinen
Kinderspielwaaren
aufmerksam zu machen, bestehend in: **Puppen**, Dampfmaschinen, mechanische Figuren, Thiere, Gruppen 2c., durch Federwerk aufziehbare Eisenbahnen, Puppenmöbel und Puppengeschirr, Küchen und Herde, Trompeten, Trommeln, Säbel, Gewehre, Pferde, Helme, Armbrüste, Anker=Steinbau= und Holzbaukasten, Gesellschafts= und Kubusspiele in großer Auswahl, Bilderbücher, Farbenschachteln, Mundharmonikas, Bilderbogen u. a. m.
Der Eintritt in die Ausstellung ist Jedermann gestattet, auch Nichtkäufern, weshalb ich bitte, die Gelegenheit nicht zu versäumen um sich von der Reichhaltigkeit der Ausstellung und der Billigkeit der Gegenstände überzeugen zu wollen.
4779
Hochachtungsvollst
Oskar Blenkner,
Buchbinderei, Schreib= und Galanteriewaarenhandlung.

Für **Damen**
empfehle ich nachstehend verzeichnete Artikel, welche ich in schönster Auswahl und jeder Preislage am Lager habe und bitte ich bei darin eintretendem Bedarf sich meiner zu erinnern:
Damentaghemden, Damennachthemden, Damenbeinkleider, Corsetten (grosse Auswahl), Corsettschoner, Untertaillen, Nachtjacken, Morgenhäubchen, Unterröcke, Unterjacken, Strumpfband, Strumpfhalter,
Strümpfe
Hausschürzen
Trägerschürzen
Kleiderschürzen
Zierschürzen
Damen-Cravatten
Handschuhe (Glace, Wolle u. Seide)
Damengürtel
Damenkragen u. Manschetten
Theatertücher
Chales, Kaputzen etc.
Taschentücher
Schleier, Rüschen
Rockhalter, Gürtelband
Gürtelschliessen
Sämmtl. Kurzwaaren
4666

Fr. Ackermann,
Freiburg, 12 Schiffstr. 12.
Anfertigung von Damen- und Kinder-Wäsche.

Makulaturpapier
zu haben in der **Geschäftsstelle d. Blattes.**

Nr. 287. Emmendingen, Donnerstag, 7. Dezember 1899. 33. Jahrgang.

Hochberger Bote.

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft“.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.
Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur **Mk. 1.50.** — **Anzeigen:** die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

§ **Dem einheitlichen Ladenschluß** ist das Handelsgewerbe entgangen, aber eine Regelung der Arbeitszeit seiner Angestellten muß es sich nach den jüngsten Reichstagsbeschlüssen gefallen lassen. Durch die Erhebungen, die sich auf zehn Prozent der im Reiche vorhandenen Betriebe erstreckten, hatte sich ergeben, daß die Ladenzeit in mehr als der Hälfte der Geschäfte länger als 14 Stunden dauert. Von den Tabak= und Zigarrengeschäften hatten 72 Proz., von den Nahrungsmittelläden 73, von den Materialwaarengeschäften sogar 84 Proz. mehr als 14stündige Ladenzeit. Solchen Zuständen abzuhelfen, bezweckte die Vorlage, die am Dienstag der Reichstag berieth, zunächst mit der Bestimmung, daß den genannten Angestellten täglich eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens zehn Stunden und eine angemessene Mittagspause zu gewähren ist, die da, wo die Hauptmahlzeit außerhalb des Hauses eingenommen wird, mindestens eine Stunde betragen und von der Gemeindebehörde einheitlich festgesetzt werden muß. Der Kommission ging diese Bestimmung nicht weit genug. Sie erhöhte die Minimalruhezeit für Orte von mehr als 20000 Einwohnern beim Vorhandensein von wenigstens zwei Gehilfen und Lehrlingen auf elf Stunden und die Mittagspause auf mindestens $1\frac{1}{2}$ Stunde. Ueberdies soll die Mindestruhezeit nach dem Kommissionsbeschluß nicht nur für offene Verkaufsstellen, sondern auch für Kontore und Lagerräume gelten. Dabei beließ der Reichstag es auch, nachdem die Regierung zur Vorsicht gerathen und ihren Vorschlag als ersten Schritt bezeichnet hatte, dessen Wirkungen man erst abwarten solle. Nur ein Antrag, daß den Verkäufern und Verkäuferinnen Sitzgelegenheit gewährt werden müsse, wurde angenommen. Ausnahmen dieser Minimalruhezeit können stattfinden an 30 Tagen jährlich, ferner zur Verhütung des Verderbens von Waaren, zur Aufnahme der Inventur, bei Neueinrichtungen und Umzügen.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

Karlsruhe, 5. Dez. 1899.

Am Regierungstisch: Generaldirektor Eisenlohr. Präsident Gönner eröffnet um 10 Uhr die Sitzung. Eingegangen ist eine Petition der Stadtgemeinde Gengenbach um Errichtung eines Bezirksamts in Gengenbach, ferner ein Schreiben des Ministeriums des Innern, daß die Regierung bereit sei, die Interpellation der Abgg. Dreesbach und Gen. betr. die Gesetzesvorlage zum Schutz der Arbeitwilligen zu beantworten. Zur Berathung steht der Bericht der Budgetkommission über die Vergleichung der Budgetsätze mit den Rechnungsergebnissen für die Jahre 1896 und 1897 und zwar Abth. 8 (Eisenbahnbetriebs=, Werkstätte=, Magazins= und Bodenseedampfschifffahrtsverwaltung, Antheil Badens am Reinertrag der Main=Neckar=Eisenbahn). Die Einnahmen und Ausgaben werden dem Antrag des Berichterstatters Abg. Dr. Wilckens entsprechend für unbeanstandet erklärt. Schluß der Sitzung $10\frac{1}{2}$ Uhr. Nächste Sitzung: Donnerstag Vorm. 10 Uhr. T.=O.: Vergleichung der Budgetsätze.

Aus Nah und Fern.

Emmendingen, 6. Dez. Auf das von der Versammlung der Vereinsvorstände und vieler Mitglieder des Breisgau=Militärvereinsverbands am Sonntag, den 3. Dezember d. J., an Se. Königl. Hoheit den Großherzog gerichtete Ergebenheitstelegramm erhielt der Gauvorsitzende Major Platz Abends nachstehende Antwort: Herrn Major Platz, Gauvorsitzender des Breisgau=Militärvereinsverbandes. Die freundliche Kundgebung der Liebe und Treue der versammelten Vorstände und Mitglieder Ihres Gauverbandes hat mich sehr gefreut. Auch die Großherzogin ist von Ihren treuen Wünschen zu ihrem Geburtsfeste dankerfüllt. Wir beide danken Ihnen Allen für die so warmen Ausdrücke ihrer theilnehmenden Mitempfindung an unserem Schmerz um den Verlust meiner lieben Schwester. Wollen Sie der Vermittler unserer Dankbarkeit bei allen Theilnehmern der so werthen Kundgebung sein. Friedrich, Großherzog.

✳ **Emmendingen.** Der Monat Dezember ist herangekommen und damit die Zeit der Weihnachts=Einkäufe. Wie in jedem Jahre, so möchten wir auch heuer wieder den Bewohnern unserer Stadt zurufen: „Kauft am Platze!“ Es ist eine für Jedermann bekannte Thatsache, daß in gegenwärtiger Zeit eine mitunter geradezu gewissenlose Schleuderkonkurrenz Alles aufbietet, Käufer anzuziehen und denselben unter der Vorspiegelung, Billiges und Gutes zu bieten, in den meisten Fällen nur minderwerthige Waare verabfolgt, welche nach kurzer Zeit jeden Werth verliert und verlieren muß. Unter einer derartigen unbedingt verwerflichen Geschäftspraxis leiden die reellen Geschäfte und nicht zum wenigsten auch diejenigen Käufer, welche auf die schwindelhaften Offerten hereinfallen. Wir haben in unserer Stadt durchaus reelle Geschäfte, unser Publikum verlangt solche, und bei einem Rundgang durch die Straßen der Stadt kann sich das Publikum täglich selbst davon überzeugen. Da haben die hiesigen Handels= und Gewerbetreibenden denn wohl ein Anrecht darauf, daß sie gerade bei den Weihnachts=Einkäufen in erster Linie berücksichtigt werden, daß die hiesigen Käufer ihren Bedarf in der Hauptsache wenigstens am hiesigen Platze decken und nicht nach auswärts gehen, um ihr Geld Geschäften zuzuwenden, mit denen sie sonst niemals in Berührung kommen und denen gegenüber sie absolut keine Verpflichtungen haben. Aus Jahre langer eigener Erfahrung wissen wir, daß jeder Käufer in hiesigen Geschäften zum Mindesten so reell und gut bedient wird, wie in denen der Großstädte, wenn nicht besser. Deshalb ersuchen wir das Publikum nochmals, unsern Wunsch zu berücksichtigen, welcher dahin geht: „Kauft am Platze!“

** **Kenzingen,** 5. Dez. Seit ungefähr 8 Tagen hat das industrielle Städtchen Herbolzheim elektrisches Licht. Die öffentlichen Plätze, Straßen, die Fabriken und öffentlichen Geschäfte sind bereits damit versehen und in kurzer Zeit werden auch die übrigen Einwohner sich dieser herrlichen Beleuchtung erfreuen. Der Kostenaufwand ist kein zu großer; denn eine Lampe kommt pro Stunde blos auf 3 Pfennige. In nächster Zeit wird auch Kenzingen mit dieser Neuerung versehen werden.

** **Freiburg,** 4. Dez. Der um 3 Uhr 28 Min. hier abgelassene D.=Schnellzug 12 entgleiste auf Station Offenburg bei der Ausfahrt, wodurch bedeutende Kursstörung herbeigeführt wurde. Der Postwagen und der Packetwagen kamen aus dem Geleise; letzterer fiel um. Es wurde Niemand verletzt. In der Station Offenburg wurde für den um 7 Uhr 25 Min. Abends hier fälligen Schnellzug ein neuer Zug zusammengesetzt, der mit einiger Verspätung in Freiburg eintraf. Gegenwärtig ist der Durchgangsverkehr wieder hergestellt.

** Aus **Freiburg i. B.** berichtet die „Frkf. Ztg.“: Viel besprochen wird hier eine Untersuchung, die zur Zeit gegen Bankier E. Mayer schwebt. Vor einiger Zeit gerieth der Gypser Rösch hier, der bei Rheinfelden eine größere Anzahl Bauten ausführte, in Konkurs. Er hatte mit dem genannten Bankier „gearbeitet“. In dem Auszuge, den der Konkursverwalter von Mayer einforderte, fehlte ein Habenposten von 5000 Mk., der auch nicht gebucht war. Daß die Zahlung erfolgt ist, unterliegt keinem Zweifel, da sie durch den Inhaber eines hiesigen Hypothekargeschäftes vermittelt wurde. Aus demselben Konkurse ist auch eine Untersuchung anhängig gegen den Gütermakler Josef Meier, der dem Rösch unter etwas eigenartigen Umständen nicht etwa Bauterrain, sondern für einen großen Betrag — alte Möbel verkauft hat. Auf den Ausgang dieser Untersuchung ist man hier sehr gespannt.

** **Karlsruhe,** 4. Dez. Ueber die Denkschrift der Regierung zur Wahlrechtsfrage liegen bis jetzt wenig Aeußerungen der Presse vor. Die meisten Blätter begnügen sich vorerst mit einer flüchtigen Wiedergabe des Inhalts der Denkschrift. Schnell fertig mit ihrem Urtheil ist die Oppositionspresse, voran das führende Zentrumsblatt. In einem Leitartikel schreibt Abg. Wacker: „Man sollte es nicht für möglich halten, daß die Regierung nach den Wahlergebnissen des vergangenen Jahrzehnts es wagt, der politischen Welt das zu bieten, was der Inhalt der eben ausgegebenen Denkschrift ist. Eine stärkere Herausforderung ist überhaupt nicht denkbar. . . . Der Zweck gehe dahin, der nationalliberalen Partei von vorneherein ein Drittel aller Mandate zu sichern. — Der „Freib. Bote“ unterzieht in einem Leitartikel, betitelt: „Großh. Badische Regierung contra badisches Volk“ (!) die Denkschrift einer scharfen Kritik und glaubt, daß sich im Bad. Landtag niemals eine Mehrheit für einen Wahlrechtsvorschlag auf dieser Grundlage finden wird. — Der sozialdem. Volksfreund hat nur einen Vorschlag für diesen „Hohn auf das direkte Wahlrecht: Ohne Kommissionsberathung in den Papierkorb!“ — Die „Volksstimme“ glaubt, daß an die Annahme der Vorschläge gar nicht zu denken ist und daß folglich auch eine Diskussion über sie erübrigt. — Dem nationallib. „Mannh. Gen.=Anz.“ scheint der Entwurf keine sehr glückliche Lösung des Wahlproblems zu bringen.

** **Karlsruhe,** 5. Dez. Die Verhandlungen des Badischen Landwirthschaftsraths wurden heute Vormittag in Gegenwart des Ministers Eisenlohr mit einer Begrüßungsansprache von Präsident Klein eröffnet. Den ersten Vortrag hielt Dreher=Wittlingen über „Einführung einer Prämirung von Zuchtschweinen“. Die Regierung hat eine Denkschrift über derartige Prämirungen ausgearbeitet, mit deren Grundbestimmungen sowohl der Referent, als der Correferent Abg. Frank einverstanden sind. An den Vortrag schloß sich eine längere Debatte an, in der sämmtliche Redner anerkannten, daß der Regierung für die neuen Vorschläge Dank gebühre. Einen weiteren Vortrag hielt Kommerzienrath Scipio über „Maßnahmen zur Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes“. Er empfiehlt vornehmlich die annuitätenweise Ablösung der Hypotheken. Correferent Ries befürwortet Abänderung des Sparkassengesetzes in der Richtung, daß die Sparkassen unkündbare Annuitätendarlehen abgeben dürfen. Gutsbesitzer Brandenburg glaubt, daß die Entschuldung nur möglich ist, wenn die Landwirthschaft wieder rentabel gemacht wird. Oekonom Steingötter und die Abgg. Frank und Schüler treten für die Gründung einer Landeskreditkasse ein. Frhr. v. Göler warnt vor einem Amortisationszwang für alle ländlichen Darlehen. Die Amortisation durch eine Lebensversicherung verdiene dagegen die eingehendste Prüfung. Der Landeskreditkasse sei eine Aktien=Hypothekenbank unter strenger Kontrolle der Regierung vorzuziehen. Schließlich wird ein Antrag Scipio auf Herausgabe einer populären Schrift über das ländliche Entschuldungswesen und ein Antrag Ries, die Regierung möge die annuitätenweise Abgabe von Darlehen durch die Sparkassen fördern, angenommen. Frhr. v. Göler referirte sodann über die „Organisation der Veröffentlichung der Frucht= und Viehpreise in den Bezirken“. Sein Vorschlag, daß die Preise der für den einzelnen Bezirk besonders maßgebenden Marktorte in den Blättern des Bezirks regelmäßig und zwar mit gleichzeitiger Angabe der vorwöchentlichen Preise erscheinen und daß diese Preisnotirungen auch an den Rathhäusern angebracht werden, fand allseitige Zustimmung. Die Sitzung wurde hierauf um $\frac{1}{2}$2 Uhr abgebrochen und auf morgen vertagt.

** **Karlsruhe,** 5. Dez. Die natlib. Fraktion beabsichtigte ebenfalls, wie die demokratische, einen Antrag auf Abänderung des § 38 des Elementarunterrichtsgesetzes (Orgelparagraph) einzubringen, nahm aber davon Abstand, weil die Regierung selbst mit einer solchen Gesetzesvorlage demnächst an die Landstände herantreten wird. — Die der Städteordnung unterstehenden Städte Badens beabsichtigen, beim Ministerium des Innern eine gemeinschaftliche Vorstellung über den von der Regierung ausgearbeiteten Gesetzentwurf betr. die Reform der direkten Steuern einzureichen.

** **Karlsruhe,** 3. Dez. Der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei erklärt, daß er in Gegenwart der Abgg. Dreesbach und Geck von den zwischen einem Theil der Karlsruher Genossen und dem Abg. Geck ausgebrochenen Differenzen Kenntniß genommen und daß der im „Volksfreund“ erschienene Bericht über die Wahlkreiskonferenz des zehnten bad. Wahlkreises durch seinen Inhalt den Genossen Geck verletzen mußte, umsomehr, als die dem Genossen brieflich gewordene Zusage, zu einer solchen Versammlung eingeladen zu werden, nicht eingehalten wurde. „Der Parteivorstand und die mitanwesenden Genossen Dreesbach und Geck erachten nunmehr den Zwischenfall für erledigt.“ Abg. Geck wird demnach seine Mandate wieder ausüben.

** **Karlsruhe,** 5. Dez. Der frühere natlib. Landtags=Abgeordnete Karl Müller aus Radolfzell ist heute im Alter von 71 Jahren hier gestorben. Er vertrat den Wahlkreis Konstanz=Land in den Jahren 1866 bis 1876. — Einer der ältesten bad. Offiziere, Major a. D. Karl Spörin, der die Feldzüge 1866 und 1870 mitmachte, ist heute Vormittag hier gestorben.

** **Karlsruhe,** 5. Dez. Nach der neuen Gerichtsvollzieherordnung kann zum Gerichtsvollzieher nur ernannt werden, wer das 25. Lebensjahr vollendet, die Militärdienstpflicht erfüllt hat oder von derselben befreit ist, wer die erforderliche körperliche Rüstigkeit besitzt, einen guten Leumund hat, sich in geordneten Vermögensverhältnissen befindet und in Baden eine Prüfung bestanden hat. Von der Ablegung der Prüfung ist befreit, wer eine Gerichtsschreiberprüfung bestanden hat. Wer die Aktuarsprüfung bestanden hat, kann von der Prüfung